Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 14

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

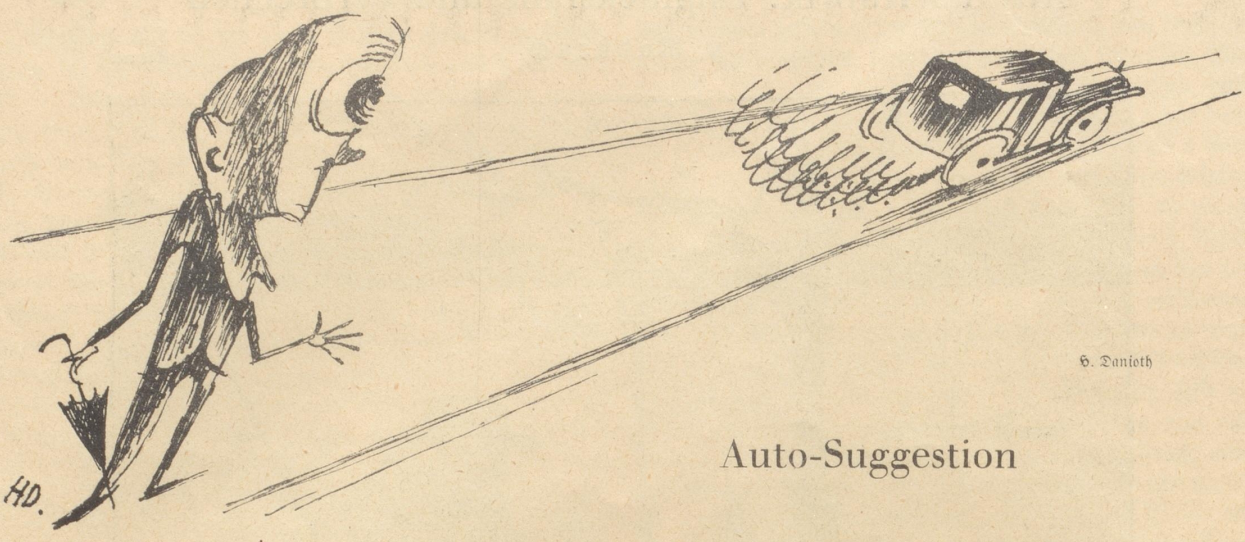
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



H. Danioth

Auto-Suggestion

waldwärts, worauf Wally wie Waldi wiederkamen.

Wie wurden Wallys Wangen warm, wie Wally Willy wiedersah! Wie wakkelschwänzelte Waldi! „Wally!" — „Willy!" „Willy!" — „Wally!" Wehmütiges Wiedersehen! Wonnetrunkener Willy! Weltentrückte Wally!

Wauwaugeschichte wird weitergeführt.

Währenddessen wollte Witwer Wendelin Wunderli wegen wunderschönem Wetter wandern. Wohin, war Wunderli wurst. Wählte Weiherwaldweg. — Wenn Waldi Wunderli witterte, wauwaute Waldi. — Waldi wauwaute. „Was, Waldi?" wundert's Wunderli. Will wissen, woher Waldi wiederkommt. „Waas?!" wettert Wunderli. „Waas? Wipf! — Windhund, Wechselbalg, Wegelagerer!"

Wipf wird wachsbleich. „Wunderli, widerrufe Windhund, Wegelagerer!" Wunderli wütet wahllos weiter. „Wüterich, Wüstling!" wehrt Wipf. — „Was?", wetterleuchtet Wunderli — „Wipf, widerrufe Wüstling!" Wortwechsel wird wüst.

Wunderli wuchtig: „Wehe, wenn Wally Wipfs Weib wird!" Wally wankte. — Weiher winkte. — Weiher wogte. — Wally war weg. — Weiher wirbelte.

Wunderli wehklagt, wimmert. Waldi wauwaut wimmerig. Wuppdich, war Wipf weg, wo Wasser wirbelte. Wipf wehrte Wally, wiegte Wally wohlerhalten.

Wendelin Wunderli wurde weichherzig wegen Wipfs Wagemut. — Wohltätige Wiederversöhnung. Wunderli willfahrt Wallys Wille, Wipfs Wunsch, wenige Wochen worauf Wally Wunderli Willy Wipfs Weib wird. — Wau Wau! — W. W.

Liebeschummer

O Hansli, lueg doch nid so suur i d'Wäut
U stang nid da so süürmlig, gottvergässe.
Mi chönnti meine, heigsch ke Rappe Gäut
U müeßisch nüt aus grüen Zitrone frässe.

Bisch jung u gsung u wie nes Roß so chäch,
Wär wett da plärre u dr Gring la hange!
Hesch öppen i dr Liebi e chli Päch —
Muesch öppen uf es tonners Meitschi plange?

Los Hansli: lueg d'r sunnig Himmu a
U d'Bärge dert u au die grüene Matte!
Gsehsch nid dr Bireboum bim Schüürli stah?
U drunger zue lit d's Chäubeli im Schatte!

Was wottsch no meh — das aues isch ja dis —
Säub tonners Meitschi, he, las doch la fahre!
Gwüß wird es angersch Ching um Liebespris
Für di no gärn e Huufe Müntschi spaare!

E. Bueß

*

Eisenbahn-Liebe

Es hatten zwei Lokomotiven
Einander gar fürchterlich gern;
Und wie sie auch dampften und liefen,
Sie blieben einander fern!

Sie sausten vorbei wie im Fluge,
Grüßend einander, indeß
Die eine vor'm Frachtgüterzuge,
Die zweite vor dem Expreß.

Und nie auf demselben Geleise
durften sie ruhen sich aus:
Sie blieben getrennt auf die Weise
Sogar im Maschinenhaus.

Dort jammerten sie gegenseitig
Ueber ihr herbes Geschick:
„Wir beide vermissen unstreitig
Das Schönste, der Liebe Glück!" —

Ein Führer das hört voll Erbarmen,
Ihn dauert der Beiden Los — —
„Wohl liegt ihr euch bald in den Armen
Beim nächsten Zusammenstoß." Alfred Lothar

Lieber Nebelspalter

„Habt Ihr immer viel Arbeit?", fragte ich die Leichenladerin im letzten August. „Nichts ist los, gar nichts," antwortete sie, „jetzt wo alle Aerzte in den Ferien sind!"

*

Die Entlassung seines Bataillons nahm ein bekannter schweizerischer Major jeweils unter folgender, nur seinen Stabsoffizieren bekannten Zeremonie vor. Er kommandierte: „Bataillon! Achtung steht!" Dann wartete er einige Sekunden. Während dieser Zeit, wo nach seiner Annahme die meisten seiner Soldaten dachten: „So, jetzt kannst Du uns den Hobel ausblasen!", sprach er allemal halblaut für sich: „Ihr mir auch!" Dann befahl er laut: „Abtreten!"

*

Ein St. Galler Historiker studierte die Inschriften und Jahreszahlen auf allen Glocken der Stadt. Wochenlang stieg er in die Türme hinauf und kletterte stundenlang um Glocken und Glöcklein herum. Als er nun seine Daten und Zahlen in einem Vortrage zu Kenntnis gab, meinte er am Schlusse schalkhaft: „Die Arbeit ist allerdings sehr halsbrecherisch gewesen, dafür aber sind meine Zahlen schwindelfrei!" Kamer

*

Stimmt!

Es war anfangs September, als in einer Strafanstalt ein schon mehrjähriger Sträfling seinen Aufseher um Unterkleider bat.

„Ach was, jetzt trägt gewiß noch niemand Unterkleider," war die entschlossene Antwort, des erst neulich in der Anstalt amtierenden Aufsehers. Etwas entrüstet und mit einer Art von Ueberlegenheit erwiderte der Sträfling: „I weiß denk scho, wenn me d'Unterkleider faßt, i bi scho länger do, als Sie!" H. B.